

Vierteiljähr. Abonnement: 20 Silbergroschen.
Preis für Halle und unsere unmittelbaren Umhernehmer: 20 Silbergroschen.

Der Courier.

Durch die R. Post-Anstalten im Reg. Bezirk Merseburg, Nordhausen, Halberstadt, Quedlinburg und Aschersleben: 22 1/2 Sgr. In allen andern Orten: 27 1/2 Sgr.

Hallische

für Stadt



Zeitung

und Land.

In der Expedition des Couriers (Redakteur C. G. Schwetschke.)

Nr. 218.

Halle, Sonnabend den 17. September

1836.

Deutschland.

Berlin, d. 14. September. Der Telegraph meldet aus Koblenz vom 13. Nachmittags um 4 Uhr 27 Minuten (in Berlin eingegangen um 4 Uhr 54 Minuten): „Heute Vormittag um halb 10 Uhr fand ein Korps-Monöver des 8ten Armeekorps vor Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen bei Weisenthurm statt. Ungeachtet des unaufhörlichen Regens zeigten die Truppen eine musterhafte Ordnung und Haltung, worüber Se. Königl. Hoheit höchst ihre Zufriedenheit zu erkennen gegeben haben.“

Koblenz, d. 12. Sept. Unter dem Geläute aller Glocken, dem unaussprechlichen Jubel des Volkes hielten gestern Abend 8 Uhr die Prinzen ihren feierlichen Einzug in unsere Stadt. Die Stadt war herrlich erleuchtet; jeder Bürger hatte beigetragen, das freudige Ereigniß feierlich zu begehen. Namentlich vor die Rheinfacade durch die ausgezeichnete Illumination einen imposanten Anblick. — Auf allen Thoren loderten bengalische Flammen, und der Widerschein der unzähligen Lichter und Feuer im Rheine machte von der Brücke aus einen herrlichen Eindruck. Die Dampfschiffe begrüßten die Königsöhne durch fortwährenden Kanonendonner. Ueberall brachte ihnen das Volk ein enthusiastisches Hoch. — Der Kronprinz stieg im Gebäude des Generalkommando's ab, und empfing die sämtlichen Civil- und Militairbehörden und die hier anwesenden hohen Herrschaften, während vor dem Palais die Musikbände von 5 Regimentsmusikern eine herrliche Serenade brachten. Bis spät in die Nacht wogte das Volk durch die Straßen. Das freundliche Benehmen der Prinzen hat alle Herzen für das Königshaus begeistert.

Frankreich.

Paris, d. 10. Sept. Die Ordonanzen zur Ernennung des Kriegsministers, des Handelsministers und des Polizei-Präsidenten sind noch nicht erschienen.

Die Débats sagen: Einer der ersten Akte des neuen Ministeriums mußte die Ernennung eines Botschafters in Spanien sein, welche bis daher durch die Verlängerung des ministeriellen Interregnums verzögert worden war. Der Botschafter ist heute ernannt worden. (Die Débats verschweigen, wer es geworden ist; man sprach von Sebastiani, Barante, und Montebello.)

Die Débats enthalten ferner folgenden Artikel: Hr. v. Belleval, erster Sekretair der französischen Gesandtschaft in der Schweiz, ist zu Paris angekommen. Er kann dem neuen Ministerium bestimmte Aufschlüsse geben über die Haltung, welche die helvetische Konföderation in Bezug auf die Flüchtlinge angenommen hat, so wie über die Wahrscheinlichkeit der Ausführung des Konklusums der Tagtagung. Sind wir recht unterrichtet, so dürften diese Aufschlüsse von einer solchen Natur sein, daß sie einen lebhaften Eindruck auf das Kabinet machen werden. Der Repräsentant Frankreichs zu Bern ist dort schon zu lange der Gegenstand unziemlicher (unanständiger) Angriffe, die er nicht länger dulden darf, die sich die französische Presse nie erlaubt hat gegen die fremden Minister, und denen die Regierung ein Ziel zu setzen sich endlich vornehmen muß, will sie anders nicht ihr eigenes Ansehen in der Schweiz kompromittiren.

Spanien.

Man hat Briefe und Journale aus Madrid bis zum 1. September. Die Beschlüsse zur Aushebung von Truppen und Beitreibung von Geld werden von den sogenannten Organen der öffentlichen Meinung unzulänglich gefunden. Sie wissen aber nichts Besseres vorzuschlagen. Nach der Revista fehlt es in Spanien an Gold, Thätigkeit und Kraft. Die Regierung fährt inzwischen fort, Dekrete zu erlassen. Wer in den zwei konstitutionellen Epochen im Ministerium des

Innern angestellt war, soll wieder eintreten, jedoch zuvor geprüft werden, ob er auch nicht lau geworden im Patriotismus. Die Nationalgarde ist mangelhaft organisiert und disciplinirt; die politischen Chefs werden angewiesen, in beiden Beziehungen Reformen eintreten zu lassen und sich dabei nach dem Cortesdekret vom 29. Juni 1822 zu richten. Solche Anordnungen verrathen nur Verlegenheit; an ein durchgreifendes Verwaltungssystem ist vorerst nicht zu denken. Calatrava hat in der Madrider Zeitung vom 31. August eine Art Programm erscheinen lassen; es heißt darin: die Minister wollten die Presse nicht hindern, eine freie Kritik der Regierungsmaaßregeln zu üben; die Person der Königin dürfe nicht angetastet werden; Schriften, die auf Verbreitung anarchischer Grundsätze ausgingen, würden bei dem spanischen Volk kein Echo finden. Es folgt eine weitläufige Ausführung, wie die Volkssouveränität zu verstehen sei. Wichtiger als diese müßige Untersuchung ist der Umstand, daß man sich wieder einmal zu Madrid vor den Karlisten gefürchtet. Die Bewegungen der Division Gomez (die so oft schon vernichtet worden ist!) haben eine lebhaft Unruhe in der Hauptstadt verbreitet. Die Karlisten unter Gomez sind durch die Provinzen Alcastilien, Leon, Valencia und Valladolid gezogen und durch die Gebirge von Somo Sierra bis in die Nähe von Guadalajara gedrungen, das an die Provinz Madrid grenzt. Die Gaceta vom 1. Septbr. publizirt darüber kurze und verwirrte Berichte, die deutlich zeigen, wie erschreckt man war. Am 30. August ist der Christinogeneral Don Narcisso Lopez bei Matias geschlagen worden; seine Heerabtheilung bestand aus den Garderegimentern, die Seoane, nachdem sie ihre Offiziere fortgejagt hatten, mit so großer Mühe aus der Hauptstadt brachte. Gomez rückte mit einem Korps Milizen und Rekruten — der provisorischen Kolonne von Neucastilien — zu Tabraque ein, das zwischen Siguenza und Guadalajara liegt. Da flohen die Behörden von Guadalajara nach Alcala d'Henarez, einer Stadt, sechs Meilen von Madrid. Inzwischen marschirte Gomez nicht weiter voran, sondern brach am 31. August nach Brihuega auf, das er bald wieder verlassen haben muß, indem gemeldet wird, Espartero, der immer hinter ihm her kommt, sei zu Brihuega eingetroffen, als eben die Karlisten abgezogen waren. Für den Augenblick schien die Gefahr für Madrid vorüber. General Rodil war ausgerückt, sich den Karlisten zu widersetzen. Man ersieht daraus, daß er noch nicht zur Nordarmee abgegangen ist.

Das Journal de Paris bringt folgende neueste Nachrichten. Am 2. September haben die Reaktionsmänner zu Valencia einen Versuch gemacht, den Civilgouverneur fortzujagen; es ist ihnen aber nicht gelungen. Zu Sueca (einer Stadt von 5000 Seelen) war der Aufstand ernst. Die revolutionäre Kommission hat die Municipalität abgesetzt und die Stadt in Belagerungsstand erklärt. Die Justizverwaltung hat in den Bezirken von Sueca, Cullera und Aljira aufgehört. Die Gerichtspersonen haben die Flucht er-

griffen. — Man kündigt an, 12,000 Insurgenten ständen vor Segorbe. Am 6. Septbr. war Barcelona ruhig. Die Provinzialdeputation hatte eine außerordentliche Kontribution ausgeschrieben. Die Kapitalisten haben solche vorzuschließen.

Die Engländer besetzen die Passage; sie wollen, wie es scheint, ein zweites Gibraltar daraus machen. — Cordova ist noch zu Bayonne, wo täglich spanische Auswanderer ankommen.

A m e r i k a.

Nach Berichten aus New-Orleans vom 30. Juli, welche der „Attakapsa-Gazette“ vom 25. desselben Monats entlehnt sind, soll ein blutiges Treffen zwischen dem mexikanischen und dem texianischen Truppenkorps stattgefunden haben, in welchem 7 bis 800 Mexikaner getödtet worden sein sollen. Wenn der Sieg geblieben ist, wird nicht gemeldet. Es soll übrigens den Mexikanern gelungen sein, mehrere Indianerstämme, namentlich die Tschirokibs, zu Bundesgenossen in ihrem Kampfe zu bekommen. In einem Schreiben aus Tampico vom 13. Juli heißt es: Die mexikanische Armee, die noch ungefähr 4000 Mann stark ist und jetzt unter dem Kommando des Generals Jose Urrea steht, den der General Andrao, als Zweiter im Kommando, begleitet, ist zu Matamoros versammelt, befindet sich aber in einem so elenden Zustande, daß sie vor zwei oder drei Monaten den neuen Feldzug gegen die Texianer noch nicht wird beginnen können.

B e r m i s c h t e s.

— In Paris hat sich eine Speiseanstalt etablirt, die als etwas Neues sich großen Zulaufs erfreut. Man zahlt für das Kouvert 20 Sous und kann essen, so viel als man will, hat aber nur 25 Minuten Zeit dazu. Die Tafel steht unter der Last der verschiedenen Braten und Kartoffeln. Alle Augen sind mit Verlangen nach dem als Haupt- und Prachtstück mitten auf der Tafel prangenden unglücklichen Schöps gerichtet und alle Gabeln erhoben; man erwartet mit Ungeduld das Signal. Es wird endlich gegeben und nun sollte man den Eifer der Essenden sehen! Zur Unterhaltung ist durchaus keine Zeit, denn jedes Wort ist ein verlornen Bissen. Der kluge Wirth legt die Speisen kochend heiß auf, ist aber geizig mit Wein und selbst mit Wasser. Man würde zu viel essen, wenn man nach Belieben trinken könnte. Ach! die verderbliche Minute ist gekommen und sogleich hört das Essen auf; es wird kein Augenblick zugegeben.

— Aus dem Breisgau, d. 9. Sept. Vor Kurzem fuhren bei Säckingen zwei Kinder eines Fldlers, ein Knabe und ein Mädchen, in einem Nachen auf eine Rheininsel, um dort Holz zu holen. Bevor sie aber heimkehren konnten, überfiel sie ein Gewitter, dessen Verlauf sie abzuwarten gezwungen waren. Mitten im Sturme vernahmen sie aus den Wellen Hülfeschrei, und sie sahen ein umgestürztes Schiff den Rhein herabschwimmen, woran sich zwei Männer

Klammerten. Die Kinder stießen eiligst vom Ufer, erreichten glücklich die Schiffbrüchigen, und der erste, der gerettet ihren Nachen bestieg, war — ihr Vater.

— Nach Zeitungen aus Kalkutta bis zum 4. Mai hatte ein Eingeborner bei der Bank von Bengalen Notizen derselben zur Einlösung präsentirt, worauf aber, als man sie besah, die Unterschriften fehlten. Dies veranlaßte natürlich eine sehr strenge Untersuchung, die aber am Ende ergeben haben soll, daß der Inhaber diese Notizen lange in einer kupfernen Büchse aufbewahrt und daß das Kupfer die Dinte verzehrt hat.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 15. Sept. 1836.		Pr. Cour.		Pr. Cour.		
St.	Gr.	Br.	G.	St.	Gr.	
St.-Schuldsch.	4	102 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	Pomm.-Pfandbr.	4	102 $\frac{1}{2}$
Pr. Engl. Ob.	30	100 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{3}{4}$	Kurz- u. Nm. do.	4	100 $\frac{1}{2}$
Pr.-Sch. d. Seeh.	—	62	61 $\frac{1}{2}$	do. do. do.	3 $\frac{1}{2}$	98 $\frac{3}{4}$
Nm. Ob. m. l. G.	4	102 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	Schlesische do.	4	106 $\frac{3}{4}$
Nm. Int. Sch. do.	4	102	—	rückf. G. d. Nm.	—	86 $\frac{1}{2}$
Berl. Stadt-Ob.	4	102 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	do. do. d. Nm.	—	86 $\frac{1}{2}$
Königsb. do.	4	—	—	Zinsfch. d. Nm.	—	86 $\frac{1}{2}$
Elbing. do.	4 $\frac{1}{2}$	—	—	do. do. d. Nm.	—	86 $\frac{1}{2}$
Danz. do. in Zh.	—	44	—	Gold al marco	—	215 $\frac{1}{2}$
Westpr. Pfdb. N	4	102 $\frac{1}{2}$	—	Neue Duk.	—	18 $\frac{1}{2}$
Gr.-Hj. Pos. do.	4	104	—	Friedrichsd'or	—	18 $\frac{1}{2}$
Westpr. Pfandbr.	4	—	102 $\frac{1}{2}$	Disconto	—	4

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Selde.
 Magdeburg, den 14. Septbr. (Nach Wispeln.)
 Weizen 35 $\frac{1}{2}$ — 37 thl. Gerste 21 — 22 $\frac{1}{2}$ thl.
 Roggen 30 — 31 „ Hafer 15 — 16 „

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
 am 14. Septbr.: 58 Zoll unter 0.

Fremden-Liste.

Angewandte Fremde vom 15. bis 16. September.
 Im Kronprinzen: Hr. Part. Block, Hr. Justizr. Vode, Hr. Part. Wolf u. Hr. Cons. Rath u. Prof. Dr. Neander m. Fam. a. Berlin. — Hr. Part. Schrauer m. Fam. a. Breslau. — Hr. Gutsbes. Eckert a. Broda. — Hr. Kaufm. Becker a. Schwelm. — Hr. Kaufm. Ernst a. Elberfeld. — Hr. Kammersekr. Breumann a. Verburg. — Die Fräul. v. d. Heide u. v. Burgdorf a. Braunschweig. — Mad. Jäger a. Magdeburg. — Mad. Lippert a. Aitenburg.
 Stadt Zürch: Hr. Kaufm. Lahmann a. Else. — Die Hrrn. Kaufl. Koch u. Josti a. Magdeburg. — Hr. O. Amtm. Frigische a. Vortsaßg. — Hr. Stud. med. Nathan a. Gütin.
 Goldnen Ring: Hr. Posamentier Bollmann a. Buchholz. — Hr. Part. Schaard a. London. — Hr. Buchhalter Rosenthal, Hr. Commis Kefe u. Hr. Kaufm. Eisner a. Magdeburg.
 Goldnen Löwen: Die Hrrn. Kaufl. Eohnsten u. Schelly a. London. — Die Hrrn. Kaufl. Müller

u. Schmidt a. Hamburg. — Hr. Rittmeister Baron v. Trotha a. Weesen. — Hr. Lieut. Baron v. Trotha a. Potsdam. — Hr. Lieut. Graf v. Dorsdenstein a. Berlin. — Hr. Kaufm. Hilling a. Elberfeld. — Hr. Kaufm. Brand a. Kassel. — Hr. Kaufm. Walber u. Hr. Buchhldr. Brüggenmann a. Leipzig.

Schwarzen Bär: Hr. Cand. Vöttcher u. Hr. Stud. jur. Wolf a. Berlin. — Hr. Förster Goppenshardt a. Seyda. — Hr. Maler Richter a. Dresden.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Auf den 21. d. M., 11 Uhr, sollen folgende beide Bauten
 a) die auf 58 Thlr. 14 Gr. veranschlagte Herstellung der schadhaften Gerinne-Verschöpfung an der hiesigen Neumühle, und
 b) die auf 60 Thlr. 10 Gr. veranschlagte Ausführung einer Brüstung von Bruchsteinen auf der alten Stadtmauer von der Bäckerecke bis zum Märker'schen Hause an der Promenade, auf dem Rathhause an den Mindestfordernden verdingen werden. Anschlag und Bedingungen können in unserer Kanzlei eingesehen werden. Nachgebote werden nicht angenommen.
 Halle, den 15. September 1836.

Der Magistrat.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Messerschmiedproffession zu erlernen, kann sein Unterkommen jetzt oder zu Michaelis finden. Näheres beim Schmiedemeister Gdschke auf dem Neumarkt an der Promenade.

Es soll in Reideburg auf den Sonntag als den 18. September ein Pfannkuchensfest mit Musik und Tanz gehalten werden.

Gastwirth Uhlig.

Eine Klappermühle zum Reinigen des Getreides wird zu kaufen gesucht. Das Nähere in der Gerlach'schen Handlung in Halle.

Kommissionsanzeige.

Den Herren Oekonomen, insbesondere den Herren Gutsbesitzern und resp. Beamten, zeige ich ergebens an, daß ich circa 4 Meilen im Umkreise von Querfurt in einer der vorzüglichsten Gegenden, mit dem Verkaufe von Rittergütern beauftragt worden bin, zum Werthe von 12,000, 20,000, 35,000 und 85,000 Thlr., so auch in kleinern Landwirthschaften.

Inhaber des ökonomischen Geschäfts:
 Bureaus im Wiesenhause.
 F. Schmidt.

Bei Liebrecht ist zum Sonntag und Montag Selegenheit nach Eisleben zum Wiesenmarkt.

genten
 telona
 feror-
 apita-
 wollen,
 8 mas
 o täg-
 m 30.
 5. des
 Erreifen
 nischen
 n 7 bis
 em der
 l hbris
 India-
 desge-
 einem
 ist es:
 4000
 es Ge-
 l An-
 ist zu
 einem
 ei Mo-
 ch nicht
 lt eta-
 erfreut.
 essen,
 n Zeit
 chieder-
 it Ver-
 mittlen
 gericht-
 Ange-
 d nun
 Unter-
 ort ist
 Speis-
 in und
 wenn
 rderb-
 Essen
 Vor
 eines
 n Na-
 . Bes-
 n Ge-
 n was
 Wel-
 Schiff
 ännern



Nach Ankunft der Gewinn-Listen 3ter Klasse 74ster Lotterie, welche zur Ansicht bei mir bereit liegen, ersuche ich die betreffenden Interessenten, die in meine Einnahme gefallenen Gewinne gegen Auslieferung der Loose in Empfang zu nehmen.

Die Erneuerung zur 4ten Klasse muß bis zum 1. October bei Verlust des Anrechts geschehen. — Kaufloose sind noch zu bekommen.

Halle, den 17. September 1836.

Der Königl. Lotterie-Einnehmer Lehmann.

Sonntag und Montag ist Gelegenheit zu der schönen Eisleber Wiese.

Eckert, Klausstraße No. 889.

An der Kalkbrennerei bei Cönnern ist Düngerkalk zu haben, à Berl. Wisp. 2 Thlr., sehr gute Kalkasche 1 Thlr. 15 Sgr. A. Eäger.

Ein brauner starker Hühnerhund, männlichen Geschlechts, ist mir den 6. dieses entlaufen; ich bitte wer ihn besitzt, mir Anzeige davon zu machen, und vergüte gern Futtergeld.

Sanderleben, den 13. September 1836.

Carl Linde.

Jeden Montag ist bei meinem Kalkofen in Lieskau, und in Halle kleine Ulrichstraße No. 1020., feisch gebrannter Kalk. Stengel.

Mittwoch als den 21. September, früh neun Uhr, sollen in der Pfarrwohnung zu Peißen bei Halle, Meubles, Wirtschaft's, Hausgeräthe und andere Gegenstände an die Weisbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Gesucht. Ein tüchtiger und erfahrener Oekonom-Verwalter, der seine frühern Dienste mit guten Attesten genügend nachweist, kann sogleich auf einem großen Rittergute eine Stelle mit 110 Thlr. jährlichen Gehalt antreten, so wie ein dergleichen Hofemeister mit 60 Thlr.

durch das ökonomische Geschäfts-Bureau
Wiesenhäus bei Querfurt
F. Schmidt.

Eine Amme, wo möglich vom Lande wird gesucht; das Nähere zu erfragen bei

der Hebamme Alike,
Halle, Leipziger Vorstadt.

Sonntag den 18. und Dienstag den 20. Septbr. ist Concert im Garten des Hrn. Stadtrath Schmidt, Taubert, Stadtmusikus.

Ein neu gebautes Haus mit zwei schönen Wohnstuben, nebst Stallung und Garten, in Oberöbblin, gen unweit Schraplau, soll sofort für einen sehr billigen Preis verkauft werden. Näheres in der Handlung des Hrn. W. A. Polix in Schraplau.

Bekanntmachung und Anerbieten für Kranke.

Vor bereits 3 Jahren gründete Endesunterzeichneter eine Privatheilanstalt zu Freyberg im sächsischen Erzgebirge, welche den Zweck hatte, chronische Kranke aller Art, insbesondere aber auch Geisteskranke aufzunehmen und nach Kräften für deren gründliche Herstellung Sorge zu tragen. Glückliche Erfolge begünstigten das Unternehmen.

Nach 2 Jahren ward, theils wegen Mangels an Raum, theils aber auch wegen der rauhen und für die Kranken unangenehmen Gebirgslage, die Anstalt von Freyberg weg nach Wackerbarth'sruhe bei Dresden verlegt. Ein großes, in einem edlen Styl erbautes Wohnhaus, gelegen in einer Gegend, die unbestreitbar mit den schönsten Deutschlands wetteifern kann, angenehme Garten- und Parkanlagen, zweckmäßige Badeanstalt, verbunden mit der gewissenhaftesten Behandlung und Pflege, verbürgt hier gewiß jedem Kranken einen eben so angenehmen als heilsamen Aufenthaltsort.

Die bis jetzt gewonnenen Resultate sind folgende: Aufgenommen wurden in den verfloffenen 3 Jahren 37 Kranke. Von diesen starben 1, ungeheilt entlassen wurden 3, gebessert entlassen 3, vollkommen geheilt 22, unter denen sich 12 Geisteskranke befanden. In Behandlung befinden sich gegenwärtig 8. Von den 10 genesen entlassenen körperlich Kranken litten: 1 an chronischer Augenentzündung, 2 an heftigem Magenkrampf, 2 an Syphilis, 1 an beginnendem Scirrhus uteri, 1 an Hautwassersucht, 1 an chronischem Lungenkatarrh, 1 an Schwerhörigkeit, 1 an Epilepsie, 1 an Sistr.

Der geheilten Irren waren 2, welche an Melancholie, 7, die an Wahnsinn mit vorherrschenden fixen Ideen, und 3, welche an Wahnsinn mit Tobsucht verbunden litten.

Die Bedingungen aber, unter denen alle derartige Kranke in diese Privatheilanstalt aufgenommen werden können, sind stets auf portofreie Anfragen, denen ein möglichst ausführlicher Krankenbericht beizufügen ist, zu erfahren.

Wackerbarth'sruhe bei Dresden,
den 24. August 1836.

Dr. Bräunlich,
Director der Anstalt.

Lesebibliothek-Verkauf.

Eine sehr gutgehaltene Lesebibliothek, bestehend in 2260 Bänden, soll veränderungshalber für einen billigen Preis eilig verkauft werden.

Näherer Nachricht ertheilt der Beauftragte in portofreien Briefen. Der verpflichtete Taxator und Auctinator Bergheim in Eisleben.

20,000 Thlr. Kapital mit 4% sind auf ländliche Grundstücke anzuleihen. Näheres bei

H. Ernesthal in Halle.